

R. 227

A

Ankündigung.

35

Sammlung älter und neuerer staatswissenschaftlicher Schriften des In- und Auslandes.

Herausgegeben

von

Dr. Lujo Brentano,

und

Dr. Emanuel Leser,

Geh. Hofrat und Prof. an der Universität München

Professor an der Universität Heidelberg.

Es giebt vielleicht keine wissenschaftliche Disciplin, welche heute so sehr unter der Unkenntnis des in früheren Jahrhunderten und in andern Ländern Geleisteten litte, wie das Studium der wirtschaftlichen und socialen Erscheinungen.

Daher findet man selbst bei angesehenen Schriftstellern, geschweige denn in der öffentlichen Presse oft die irrigsten Urtheile, wo von dem Werdegang des ökonomischen Denkens und seinen Trägern die Rede ist; daher ferner der häufige Rückfall in längst widerlegte Anschauungen; daher auch die vielen schiefen Äusserungen über die wirtschaftlichen und socialen Erscheinungen und Bestrebungen anderer Länder.

Die Ursachen dieser Übelstände erblicken die Herausgeber in der schweren Zugänglichkeit vieler wichtiger Schriften der Vergangenheit und in der fremden Sprache mancher bedeutungsvoller Arbeiten der Gegenwart.

Sie haben sich daher vereinigt, um mit Hülfe anderer Kollegen dem deutschen Studierenden der Staats- und Socialwissenschaften eine Anzahl schwer zugänglicher oder in fremder Sprache geschriebener Schriften darzubieten. Sie beabsichtigen dabei jedwede Einseitigkeit der Richtung zu vermeiden. Ältere wie neuere Finanz- und Wirtschaftsschriftsteller, Merkantilisten wie Physiokraten, Freihändler wie Schutzzöllner, Vertreter agrarischer wie gewerblicher Interessen, orthodoxe Nationalökonomien wie Socialisten sollen die gleiche Berücksichtigung finden. Einzig maßgebend für die Heraus-

James Anderson.

Drei Schriften

über

Korngesetze und Grundrente.

Mit Einleitung und Anmerkungen

von

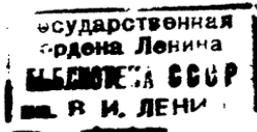
Lujo Brentano.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1893.

*Lehrsammlung
Öffentlich*

Alle Rechte vorbehalten.



Einleitung.

James Anderson wurde, so sagt sein Nekrolog im 78. Bande des Gentleman's Magazine, 1739 in Hermiston, einem Dorfe in der Nähe von Edinburg geboren. Seine Vorfahren schon waren Pächter gewesen und hatten während mehrerer Generationen dasselbe Pachtgut bewirtschaftet. So wurde er von Kindheit an mit der Kunst vertraut, welche die Hauptbeschäftigung seines Lebens bilden sollte.

Der Vater Andersons starb, als dieser noch ein Kind war. Sein Vormund bestimmte, daß er die väterliche Pachtung übernehmen solle, sobald er mündig geworden. Eine wissenschaftliche Vorbildung wurde nicht für nötig gehalten. Allein der junge Anderson erkannte, sobald er mit einigen Büchern über Landwirtschaft bekannt geworden, daß er, um es zu etwas zu bringen, Chemie verstehen müsse. Er besuchte die Vorlesungen des Dr. Cullen, und dieser, der seine außergewöhnliche Befähigung alsbald erkannte, nahm sich seiner in jeder Weise an. Außer Chemie studierte Anderson die verwandten Zweige der Naturwissenschaften, und als er, erst 15 Jahre alt, die Bewirtschaftung der väterlichen Pachtung übernahm, war er mit Kenntnissen ausgestattet, welche die seiner Nachbarn weit übertrafen. Dazu kam ein Unternehmungsgeist, der ihn geneigt machte, alle irgend möglichen Verbesserungen zu versuchen. Unter den von ihm eingeführten Verbesserungen befand sich der kleine Pflug für zwei Pferde, der dann in Schottland allgemein in Gebrauch kam. Dazwischen setzte er seine wissenschaftlichen Studien mit unermüdlichem Eifer fort und besuchte insbesondere einen Kursus von Vorlesungen, die Dr. Cullen nur für einige bevorzugte Schüler hielt.

Nach wenigen Jahren verließ Anderson Hermiston, um die Pacht eines großen Gutes von 1300 acres, Monkshill in Aberdeenshire, zu übernehmen. Dasselbe war nahezu völlig unkultiviert. Gleichzeitig begann er sich litterarisch zu versuchen. Er schrieb 1771 *Essays on Planting*, die, gezeichnet Agricola, 1777 in dem *Edinburgh Weekly Magazine* veröffentlicht wurden. In das Jahr 1777 fällt auch die Veröffentlichung seiner Grundrentenlehre in den beiden Schriften, die hier zum erstenmale in deutscher Sprache erscheinen.

Die Anerkennung, welche seine Schriften fanden, brachte ihm die Bekanntschaft mit vielen hervorragenden Männern, welche von den Kenntnissen eines so ausgezeichneten Landwirts Vorteil ziehen wollten. Auch andere Ehren wurden ihm zu teil: die Universität zu Aberdeen ernannte ihn, ohne jedwede Bemühung seinerseits, zum *Doctor honoris causa*.

Im Jahre 1783 übergab er seine Pachtung zuverlässigen Händen und siedelte in die Nachbarschaft von Edinburgh über, teils um seine zahlreiche Familie besser erziehen, teils um mit der Schriftstellerwelt, mit der er bis dahin nur schriftlich verkehrt hatte, persönlichen Umgang pflegen zu können. In diese Zeit fällt eine weitere Schrift Andersons. Im Jahre 1782 war die Ernte in Schottland völlig mißraten und große Not war die Folge gewesen. Anderson suchte ein Mittel gegen die Wiederkehr solcher Notstände in der staatlichen Förderung der Seefischerei im Norden Großbritanniens. Dies hatte eine Antwort des ihm befreundeten, damals 35jährigen Jeremias Bentham zur Folge, in der dieser dem Gedanken, einen einzelnen Industriezweig auf Kosten der Steuerzahler zu fördern und diese durch solche Minderung ihrer Produktionsmittel in ihren eigenen, dem Ganzen vorteilhafteren Unternehmungen zu behindern, mit schneidender Ironie entgegentrat. Anderson war trotz seiner warmen Bewunderung für Bentham zunächst beleidigt. Allein acht Jahre später finden wir Beide wieder auf dem Fusse gegenseitiger Hochachtung und Freundschaft, und Bentham wünschte, Anderson möge der Regierung Anträge zur Durchführung von Benthams Panoptikon machen. Später fühlte sich Anderson infolge eines heute nicht mehr verständlichen Vorfalles abermals durch Bentham beleidigt und, trotzdem Bentham ihn um Verzeihung bat, hörten die beiderseitigen Beziehungen 1793 auf.

Die gedachte Schrift über die Fischerei hatte aber auch die Regierung auf Anderson aufmerksam gemacht. Sie be-